



Kanton Zürich  
Statistisches Amt

# Kennzahlen 2016 Sozialhilfe Bülach

März 2017



Impressum  
Kanton Zürich  
Direktion der Justiz und des Innern  
Statistisches Amt  
Schöntalstrasse 5  
8090 Zürich

Projektleitung: Silvia Würmli  
E-Mail: [silvia.wuermli@statistik.ji.zh.ch](mailto:silvia.wuermli@statistik.ji.zh.ch)  
Telefon: 044 259 75 54

---

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung: Datengrundlage und Auswahl der Kennzahlen	4
1.1	Datengrundlage	4
1.2	Auswahl der Kennzahlen	4
2	Quoten und Merkmale der Bezüger/innen von Bedarfsleistungen	5
3	Sozialausgaben	12

### Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Sozialhilfequote 2011 bis 2015	5
Abbildung 2	Sozialhilfebeziehende: Verteilung nach Altersklassen	5
Abbildung 3	Sozialhilfebeziehende: Verteilung nach Nationalitätengruppen	6
Abbildung 4	Sozialhilfebeziehende ab 15 Jahren nach Erwerbssituation	6
Abbildung 5	Sozialhilfebeziehende ab 18 Jahren nach Ausbildung	6
Abbildung 6	Sozialhilfebeziehende nach Fallstruktur	7
Abbildung 7	Ausländeranteil an den Sozialhilfebeziehenden	7
Abbildung 8	Durchschnittliche Anzahl Personen pro Sozialhilfefall	7
Abbildung 9	Durchschnittliche Bezugsdauer der abgeschlossenen Fälle (Median in Monaten)	8
Abbildung 10	Unterstützungsdauer abgeschlossene und laufende Sozialhilfefälle	8
Abbildung 11	Hauptgrund für Beendigung der Unterstützung der Sozialhilfe	8
Abbildung 12	Deckungsquote der Sozialhilfefälle	9
Abbildung 13	Anteil Fallabgänge und Fallzugänge	9
Abbildung 14	Durchschnittlich ausbezahlte Miete nach Falltyp (Median in Franken)	10
Abbildung 15	Mietpreis der Wohnungen von Sozialhilfebeziehenden pro Zimmer nach Falltyp (Median in Franken)	10
Abbildung 16	Durchschnittliche Grösse der Wohnungen (Anzahl Zimmer) von Sozialhilfebeziehenden nach Falltyp	11
Abbildung 17	Nettoaussgaben pro Einwohner in Franken	12
Abbildung 18	Durchschnittlicher Brutto- und Nettobedarf im Stichmonat pro Fall, Median in Franken	13
Abbildung 19	Durchschnittlicher Auszahlungsbetrag pro Jahr und Fall, Median in Franken	13

# 1 Einleitung: Datengrundlage und Auswahl der Kennzahlen

## 1.1 Datengrundlage

Die folgenden Kennzahlen, setzen sich aus verschiedenen statistischen Informationen aus dem Jahr 2015 zusammen und ermöglichen einen raschen, übersichtlichen Zugang zu relevanten Indikatoren im Sozialbereich.

Als Grundlage dienen die Daten der Sozialhilfe- und Staatsbeitragsstatistik und der Bevölkerungsstatistik STATPOP. Ausgewertet wird das Jahr 2015. Für die Berechnung von Quoten und Ausgaben pro Einwohner werden die Bevölkerungszahlen nach der Bevölkerungsstatistik STATPOP am 31.12.2014 verwendet.

Für einige Indikatoren werden zusätzlich die Entwicklung der letzten fünf Jahre und die Veränderungen im Vergleich zu 2011 aufgezeigt.

## 1.2 Auswahl der Kennzahlen

Im ersten Teil werden Auswertungen aus der Sozialhilfestatistik ausgewiesen, die Auskunft geben über die jeweiligen Anteile der Bevölkerung, welche auf Sozialhilfe angewiesen sind (Bezügerquote). Weitere Auswertungen informieren über die Zusammensetzung und Merkmale des Bezügerkreises von wirtschaftlicher Sozialhilfe.

Ein erhöhtes Risiko, auf Sozialhilfe angewiesen zu sein, haben Kinder und junge Erwachsene, Haushalte von Alleinerziehenden, Personen ausländischer Herkunft aus nicht EU- und EFTA-Staaten, Alleinlebende und Personen ohne anerkannte Berufsausbildung.

Wirtschaftliche Sozialhilfe kann von Bedürftigen jeden Alters in Anspruch genommen werden. Allerdings ist sie für Personen im Rentenalter nur in Ausnahmefällen nötig, da diese durch Rentenleistungen und Zusatzleistungen zur Altersrente finanziell gut abgesichert sind.

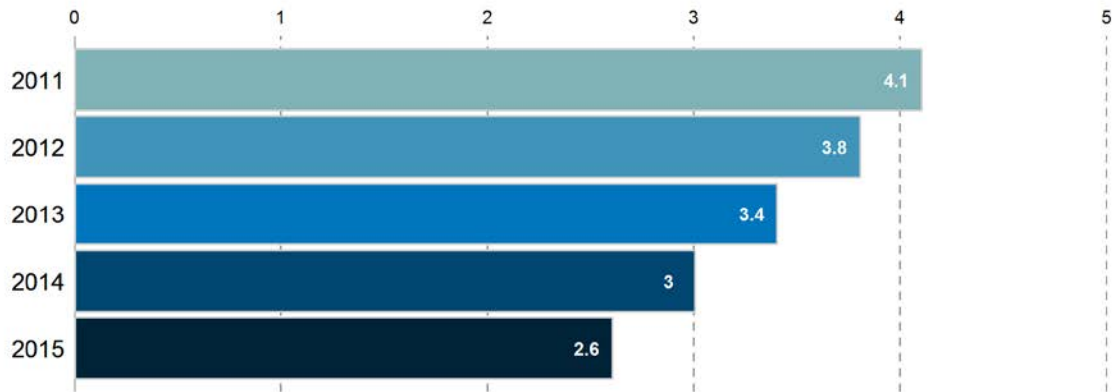
Die Auswertungen zur wirtschaftlichen Sozialhilfe geben Auskunft über die Zusammensetzung des Bezügerkreises. Es werden zudem die Bezugsdauern der abgeschlossenen und der laufenden Fälle ausgewiesen. Der Anteil der Fallzu- und Fallabgänge an allen im Jahr 2015 aktiven Fällen wird aufgezeigt und gibt Auskunft über die Dynamik in der Sozialhilfe. Die Abschlussgründe geben schliesslich einen Hinweis, welcher Anteil der Fälle in die wirtschaftliche Selbständigkeit entlassen wird und welcher abgeschlossen werden kann, weil andere Sozialleistungen zum Tragen kommen.

Mietkosten machen einen grossen Anteil des Lebensbedarfs aus. Neben den Mietkosten pro Zimmer nach Falltyp und den durchschnittlichen Wohnungsgrössen werden auch die durchschnittlichen Mieten pro Falltyp ausgewiesen. Dabei werden nur die Fälle in Privathaushalten berücksichtigt, bei denen die Unterstützungseinheit allein in einem Haushalt lebt. Mehrgenerationenhaushalte und Wohngemeinschaften sind ausgeschlossen. Die Deckungsquote zeigt den Anteil des Lebensbedarfs, der von der Sozialhilfe übernommen werden muss.

Im zweiten Teil folgen Kennzahlen zu den Sozialausgaben.

## 2 Quoten und Merkmale der Bezüger/innen von Bedarfsleistungen

Abbildung 1 Sozialhilfequote 2011 bis 2015

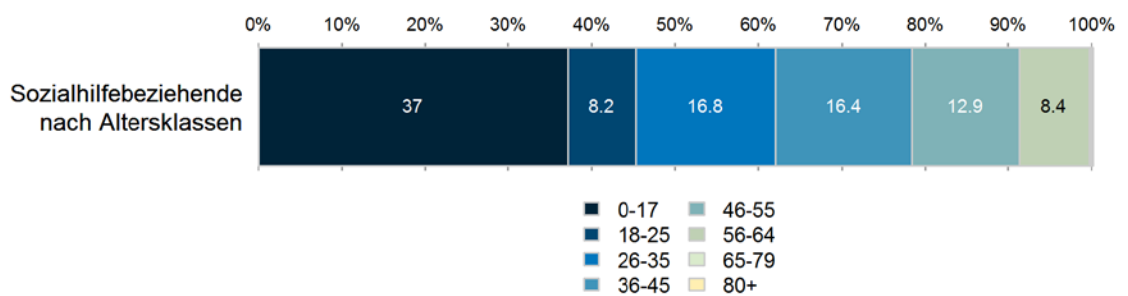


Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik (2015)

Berechnung: Anzahl Beziehende/Einwohneranzahl

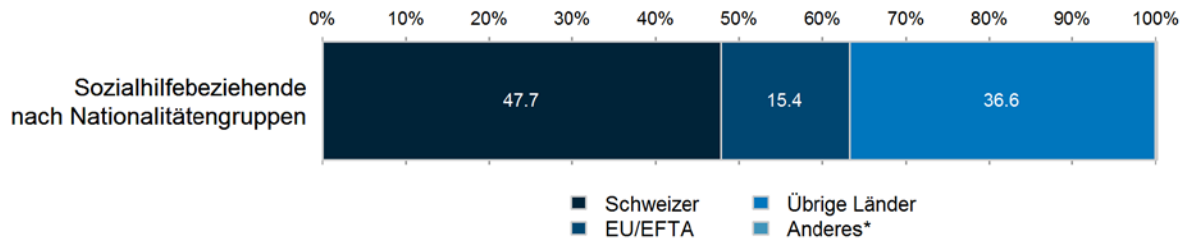
Kommentar: Die Sozialhilfequote bezeichnet das Verhältnis zwischen den Personen, die während mindestens einem Monat des entsprechenden Jahres Sozialhilfe erhalten haben und der Wohnbevölkerung gemäss STATPOP am 31. Dezember des Vorjahres.

Abbildung 2 Sozialhilfebeziehende: Verteilung nach Altersklassen



Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik (2015)

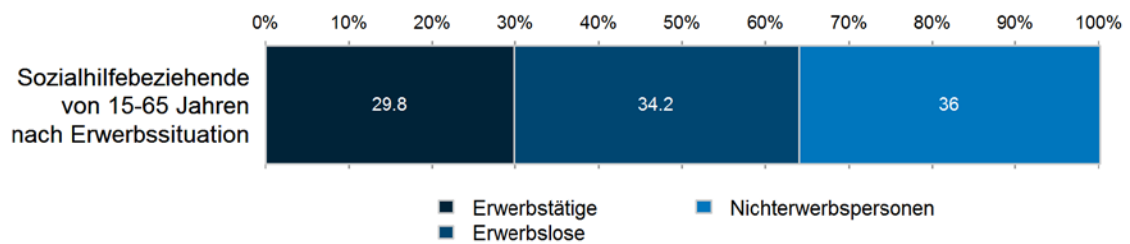
Abbildung 3 Sozialhilfebeziehende: Verteilung nach Nationalitätengruppen



Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik (2015), N = 486

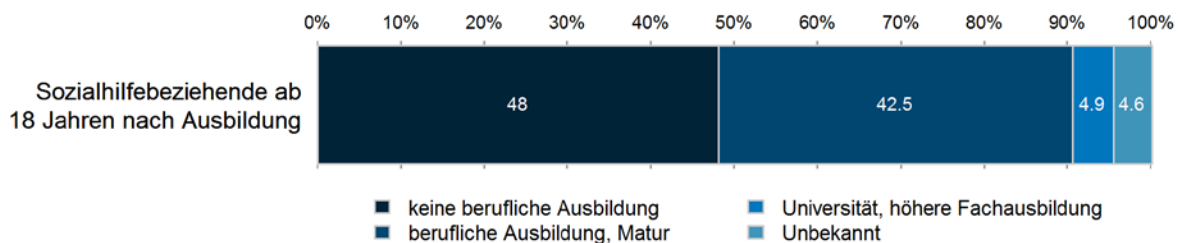
Lesehilfe: Anderes = staatenlos oder nicht zuteilbar

Abbildung 4 Sozialhilfebeziehende ab 15 Jahren nach Erwerbssituation



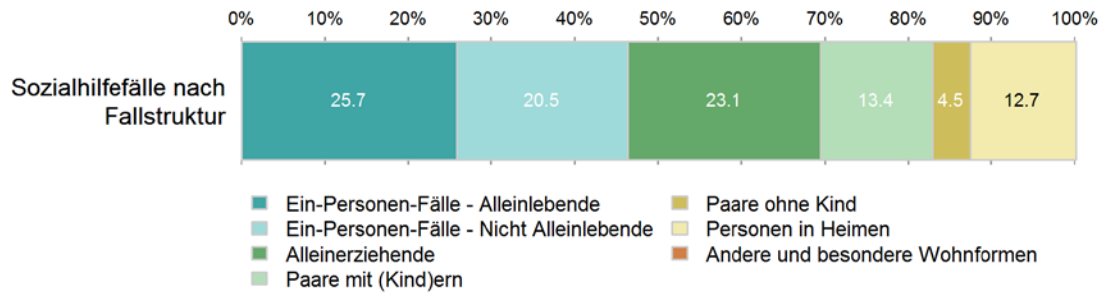
Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik (2015), N = 322

Abbildung 5 Sozialhilfebeziehende ab 18 Jahren nach Ausbildung



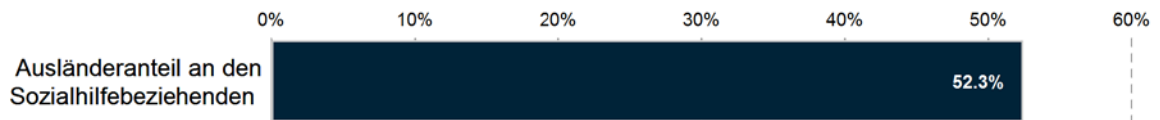
Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik (2015), N = 306

Abbildung 6 Sozialhilfefälle nach Fallstruktur



Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik (2015), N = 268

Abbildung 7 Ausländeranteil an den Sozialhilfebeziehenden



Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik (2015)

Abbildung 8 Durchschnittliche Anzahl Personen pro Sozialhilfefall



Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik (2015)

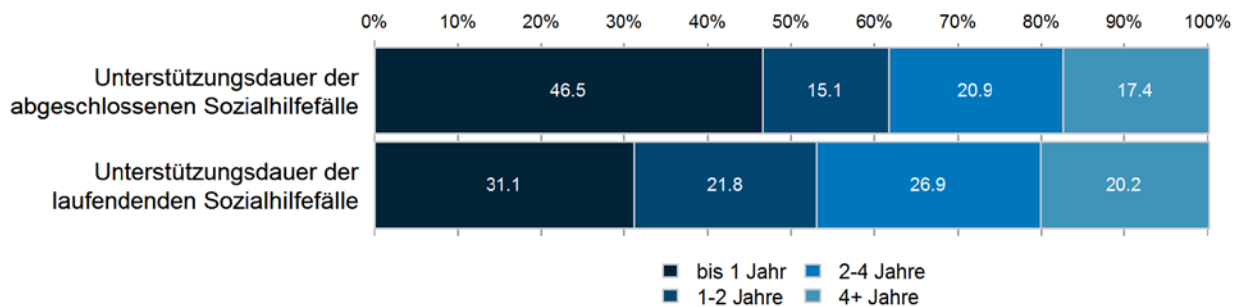
Abbildung 9 Durchschnittliche Bezugsdauer der abgeschlossenen Fälle (Median in Monaten)



Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik (2015)

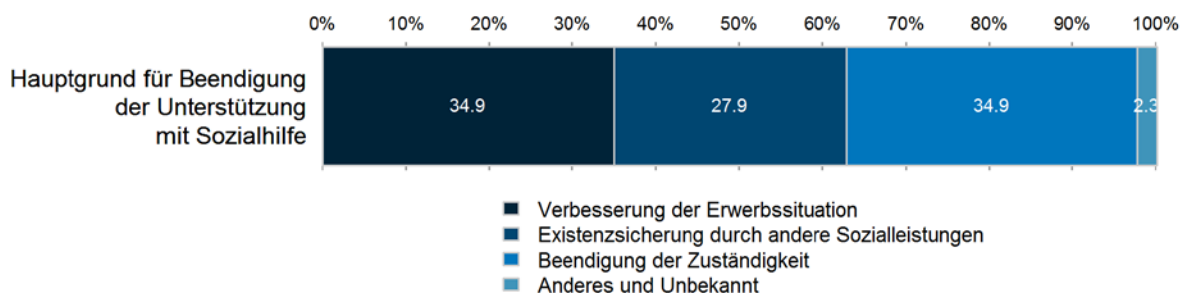
Kommentar: Die Kennzahl gibt an, wie lange ein durchschnittlicher Sozialhilfefall dauert. Der Median ist der Wert, bei dem die Hälfte der Fälle länger und die andere Hälfte weniger lang dauern. Der Mittelwert liegt höher, weil viele Fälle nach relativ kurzer Zeit abgeschlossen werden können, während bei den langandauernden Fällen auch solche sind, die über sehr lange Zeit Sozialhilfe benötigen.

Abbildung 10 Unterstützungsdauer abgeschlossene und laufende Sozialhilfefälle



Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik (2015), N abgeschlossene Fälle = 86, N laufende Fälle = 238.

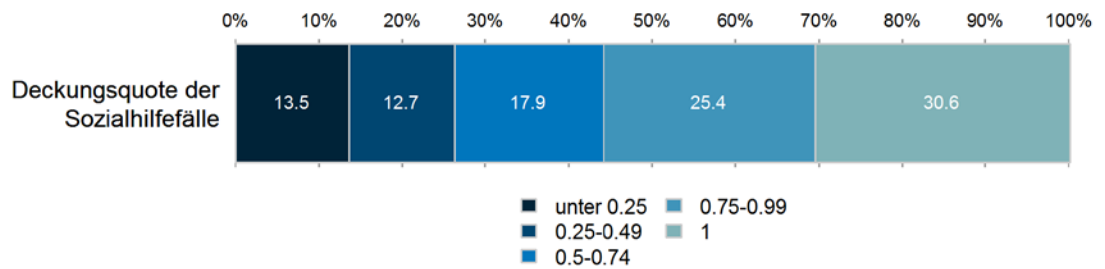
Abbildung 11 Hauptgrund für Beendigung der Unterstützung der Sozialhilfe



Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik (2015), N = 86



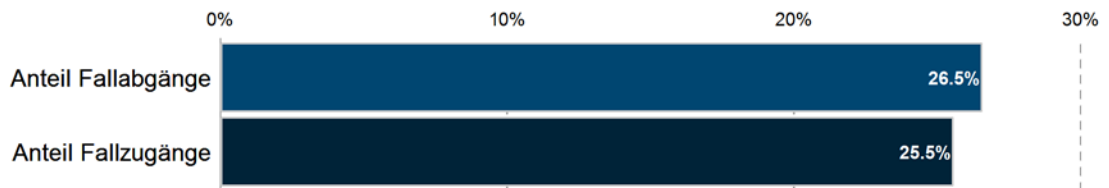
Abbildung 12 Deckungsquote der Sozialhilfefälle



Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik (2015), N = 252

Kommentar: Die Deckungsquote gibt an, welchen Teil des Lebensbedarfs von der Sozialhilfe übernommen werden muss. Ein Fall mit Deckungsquote 1 erzielt keine anderen Einnahmen und ist zu 100% auf die Sozialhilfe angewiesen. Bei einer Deckungsquote von 0,75 wird ein Viertel des Lebensbedarfs aus anderen Quellen (Erwerbseinkommen, Sozialversicherungsleistungen etc.) gedeckt.

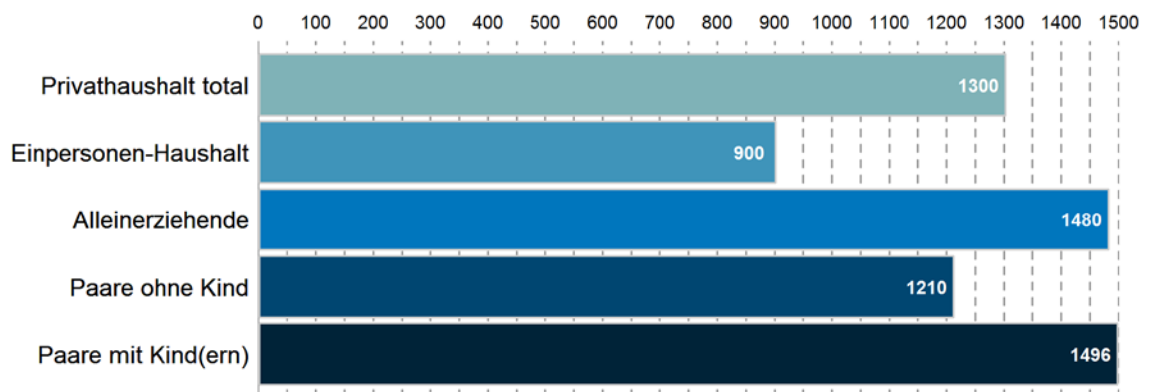
Abbildung 13 Anteil Fallabgänge und Fallzugänge



Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik (2015)

Anmerkung: Anteil an Fällen mit und ohne Leistungsbezug in der Erhebungsperiode, mit Doppelzählungen.

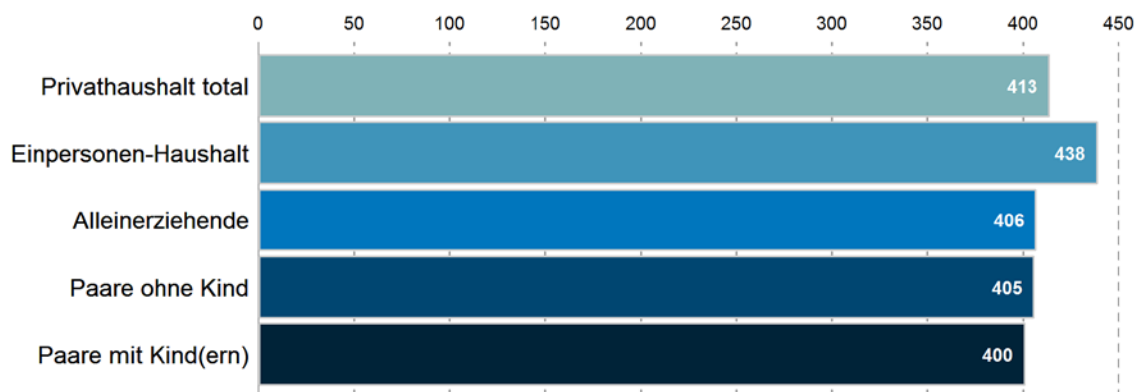
Abbildung 14 Durchschnittlich ausbezahlte Miete nach Falltyp (Median in Franken)



Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik (2015)

Anmerkung: Werte ab 5 Fälle, in denen Haushalt gleich gross wie Unterstützungseinheit

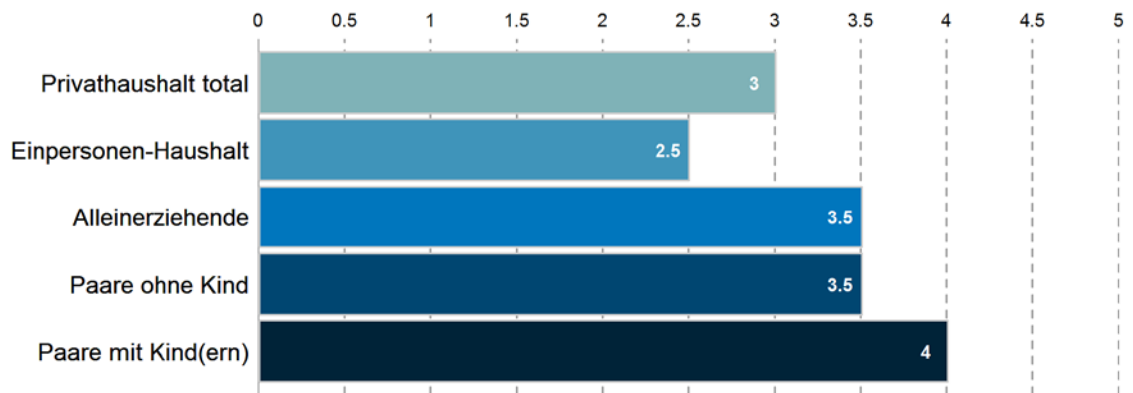
Abbildung 15 Mietpreis der Wohnungen von Sozialhilfebeziehenden pro Zimmer nach Falltyp (Median in Franken)



Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik (2015)

Anmerkung: Werte ab 5 Fälle

Abbildung 16 Durchschnittliche Grösse der Wohnungen (Anzahl Zimmer) von Sozialhilfebeziehenden nach Falltyp

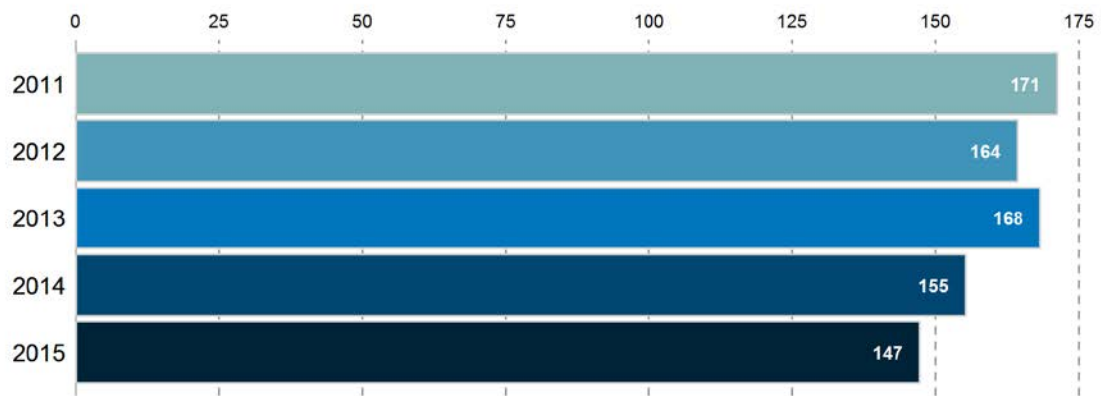


Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik (2015)

Anmerkung: Werte ab 5 Fälle

### 3 Sozialausgaben

Abbildung 17 Nettoausgaben pro Einwohner in Franken

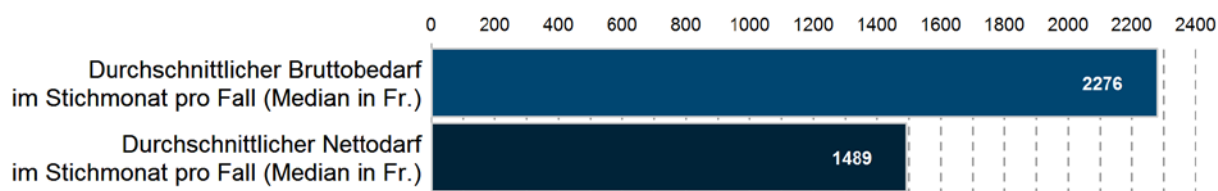


Quelle: Sozialamt Kanton Zürich, Staatsbeitragsgesuch (2015)

Berechnung: Nettoausgaben in Franken/Einwohnerzahl

Kommentar: Diese Kennzahl stammt aus dem Staatsbeitragsgesuch der Gemeinden an das kantonale Sozialamt. Die darin verwendeten Angaben entsprechen im Prinzip, aber nicht in jedem Fall den Angaben aus der Gemeindefinanzstatistik (GEFIS). Nettoaufwand = (Bruttoaufwand: 580-3661 + 580-3662 + 580-3663 + 580-3665 + 580-3666 + 580-3667) minus (580-4361 + 580-4662 + 580-4663 + 580-4665 + 580-4666 + 580-4667).

Abbildung 18 Durchschnittlicher Brutto- und Nettobedarf im Stichmonat pro Fall, Median in Franken



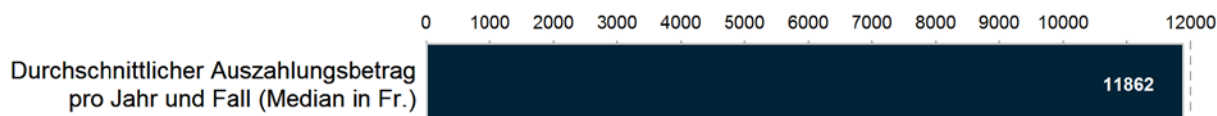
Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik (2015), N = 260/258

Berechnung: Medianwert aller Fälle in Franken

Kommentar: Der Bruttobedarf zeigt auf Grund einer vorgegebenen Bedarfsrechnung den monatlichen Bedarf eines Sozialhilfefalls auf. Er wird auf Grund der SKOS-Richtlinien berechnet. Ausgewiesen wird hier der Median (= Durchschnittswert, der die betrachtete Datenreihe genau in zwei Hälften teilt: Je 50% liegen dann oberhalb bzw. unterhalb dieses Wertes).

Der Nettobedarf zeigt auf Grund einer vorgegebenen Bedarfsberechnung den Teil des monatlichen Bedarfs eines Sozialhilfefalls auf, der von der Sozialhilfe übernommen werden muss. Er entspricht dem Bruttobedarf abzüglich aller anrechenbaren Einnahmen (Erwerbseinkommen, Sozialversicherungsleistungen etc.). Ausgewiesen wird hier der Median.

Abbildung 19 Durchschnittlicher Auszahlungsbetrag pro Jahr und Fall, Median in Franken



Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik (2015), N = 260

Berechnung: Medianwert aller Fälle in Franken

Kommentar: Der Auszahlungsbetrag pro Fall und Jahr zeigt den Durchschnittswert, den die Sozialhilfe pro Fall aufwendet. Ausgewiesen wird hier der Median (= Durchschnittswert, der die betrachtete Datenreihe genau in zwei Hälften teilt: Je 50% liegen dann oberhalb bzw. unterhalb dieses Wertes).

## Messen – vergleichen – lernen

Das Statistische Amt führt Kunden-, Personal- und Bevölkerungsbefragungen durch, erfasst die Mobilität von Mitarbeitenden, evaluiert Gesetze, befragt Auszubildende und Tagungsteilnehmende. Unsere langjährige Erfahrung mit Benchmarking-Projekten erlaubt zuverlässige Vergleiche von Kennzahlen zwischen ähnlichen Organisationen. Wir bieten einen hohen methodischen Standard, eine kundenorientierte Projektumsetzung und die Möglichkeit für ein komplexes automatisiertes Reporting. Unser Angebot richtet sich an die kantonale Verwaltung, öffentlich-rechtliche Anstalten, Gemeinden und gemeinnützige Organisationen.

Erfahren Sie mehr unter [www.statistik.zh.ch/befragungen](http://www.statistik.zh.ch/befragungen).

- ▲ **Personalbefragungen** – wissend führen
- ▲ **Kundenbefragung** – Zufriedenheit erhöhen
- ▲ **Mobilitätsbefragung** – nachhaltig pendeln
- ▲ **Benchmarking** – vergleichen und dazulernen
- ▲ **Tagungen** – Feedbacks sinnvoll nutzen
- ▲ **Bevölkerungsbefragungen** – nachfragen und verstehen